Schiffsmodelle im Hochschwarzwald

Badweiher-Hock

Traditionell steht Anfang August der Termin des Badweiher-Hocks bei den Modellschiffkapitänen in St. Peter im Schwarzwald an. So war es auch in diesem Jahr, und zwar in der nunmehr 33. Auflage. Ein Treffen mit Tradition. Nico Peter war einmal mehr dabei und berichtet.

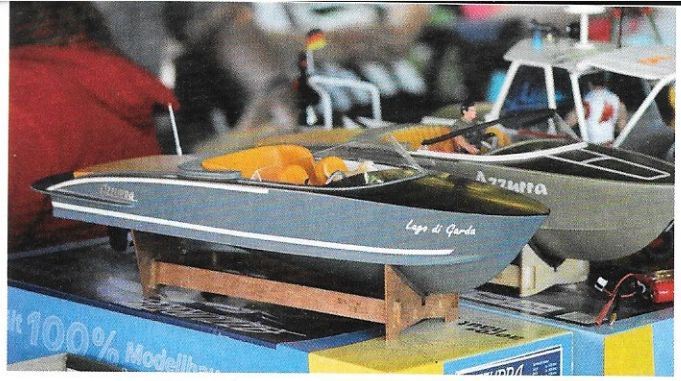
Nach dem Mega-Event im vergangenen Jahr, bei dem fast 2.500 Besucher alleine am Samstagabend das Gelände des MSK (Modell-Schiff-Kapitäne) in St. Peter bevölkerten, sollte es in diesem Jahr etwas ruhiger ablaufen. Das soll jedoch nicht heißen, dass dieses Event mit weniger Begeisterung innerhalb des Vereins vorbereitet wurde. Wochen vorher nahm man die ersten Anmeldungen der Teilnehmer entgegen und koordinierte die Bestellungen für die Speise- und Getränkeversorgung sowie das notwendige Equipment. Bei den Damen und einigen Einwohnern der Gemeinde St. Peter stand die Frage, welche Torten wieder für den Verkauf gebacken werden sollten; die bekannten Klassiker oder doch mal etwas Neues ausprobieren? Letztlich gab es gerade hier eine sehr gute Mischung aus traditionellen und einigen neuen, köstlichen Torten. Bei den Speisen blieb man beim Bewährten. Doch primär ging es nicht um Essen und Getränke, sondern um Schiffsmodelle.

Viel los im Hafen

Nachbauten aller Art waren auch in diesem Jahr wieder zahlreich vorhanden. Etwa 170 Modellbauerinnen und Modellbauer, aus mindestens drei Nationen, fanden mit mehr als 300 Modellen den Weg nach St. Peter. Die Modellpalette war dabei ebenfalls wieder sehr breit gefächert. Neben Baukastenmodellen beeindruckten vor allem zahlreiche Eigenbauten. Größenmäßig war ebenfalls alles vertreten. Neben historischen Seglern, welche in diesem Jahr tatsächlich eine leicht Brise vorfanden, zogen Rennsegler ihre Bahnen und kreuzten Passagierschiffe, Frachter oder Schiffe mit hoheitlichen Aufgaben. Nicht zu vergessen die unzähligen Schlepper, welche dank der MSKler auch richtige Schleppobjekte vorfanden. Ein Frachter mit gut 4 m Länge wurde mehrfach in den Hafen von St. Peter bugsiert und wieder auf Fahrt geschickt.

Text: Nico Peter
Fotos: Rudolf und Jutta König, Nico Peter





Erst seit Kurzem auf dem Markt, aber schon beim Schaufahren dabei: zwei AZZURA von aero-naut



Seltene Eigenbauten machen Events wie das Badweiher-Hock zu etwas Besonderem

Bei der Hafenanlage gab es anfänglich einige Probleme. Die ursprünglich 1992 gebaute und mehrfach ergänzte sowie umgebaute Anlage erhielt kurz vor dem Treffen eine neue Verkabelung. Dabei sollten jetzt endlich die neuen LED-Straßenlaternen die Hafenszenerie mit ihren Häusern und Industrieanlagen ab der Dämmerung erleuchten. Irgendwie steckte da jedoch der „Stromteufel" im Detail. Doch die vereinseigenen Elektriker – welcher Verein kann schon von sich behaupten, gleich zwei davon als Mitglieder zu haben – lösten das Problem. Mit Wathose und Messgerät bewaffnet, ging es sozusagen unter die Anlage im Wasser und so konnte nach etwa dreieinhalb Stunden Einsatz, kurz vor Einbruch der Dämmerung, der Stadtteil St. Peter Hafen zum Leuchten gebracht werden.

Lange Nacht

Mit Einbruch der Dunkelheit füllte sich der See mit noch mehr Schiffen und Booten. Das war so erwartet worden, denn



Für Schlepperfreunde stand ein 4 m großer Frachter als Schleppobjekt bereit



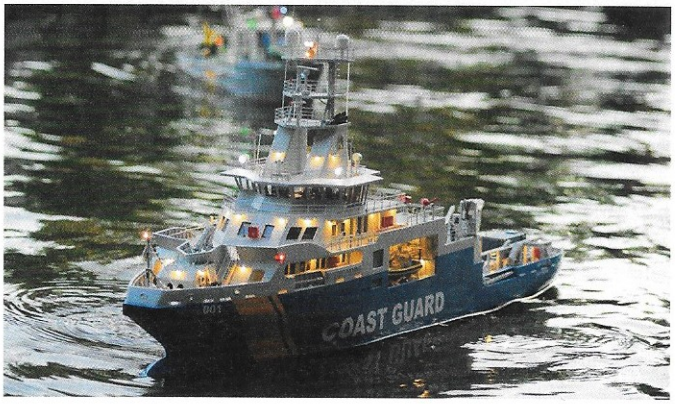
Prächtige, illuminierte Kulisse beim Badweiher-Hock. Da macht Nachtfahren Spaß



Die funktionsfähige Galeere ruderte majestätisch über den See



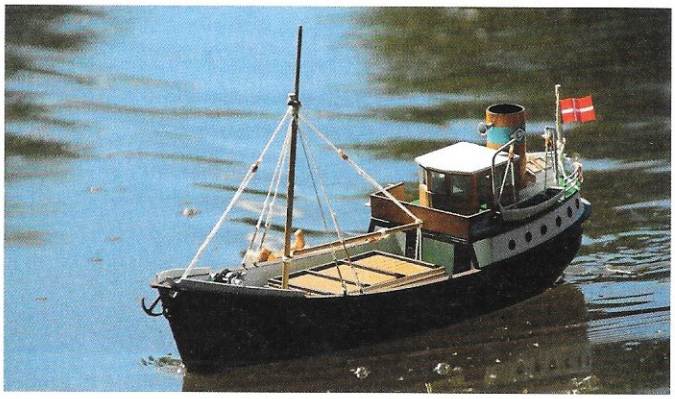
Platz für rasante Einsätze gab es auf dem großen See reichlich



In der Dämmerung kommt die Beleuchtung der Modelle besonders gut zur Geltung



Befreundete Vereine nahmen mit eigenen Ausstellungspavillons teil und brachten besondere Modelle mit



Kleines Baukastenmodell CARLI von Billingboats – ein Testbericht in SchiffsModell folgt



Etwas Wind ließ auch Segeln zu – die Crew auf dem Zweimaster hatte gut zu tun

die nun beleuchtete Hafenanlage lud unwiderstehlich zum Nachtfahren ein. Hinzu kamen nun deutlich kühlere Temperaturen, die so manchen Modellkapitän jetzt erst richtig wach werden ließ.

Leider gab es im Laufe des Wochenendes auch vier schwere Schiffshavarien. Letztendlich hatten alle Glück und kamen mit dem Schrecken davon. Alle Modelle konnten, nicht zuletzt aufgrund des unermüdlichen Einsatzes von Rolf Bachmann, dem 2. Vorstand in St. Peter im Bergeboot, wieder an die Wasseroberfläche zurückgebracht werden. Das traditionelle Feuerwerk am Samstagabend war zwar in Planung, wurde jedoch aus Sicherheitsgründen wegen der extremen Trockenheit abgesagt. Dennoch ging es bis spät in die Nacht geschäftig im und ums Hafenbecken hoch her. Die letzten Modellschiffe legten wohl erst weit nach Mitternacht an.

Spirit von St. Peter

Der Sonntag stand ebenfalls wieder ganz im Zeichen des Modellbootfahrens in gemütlicher Atmosphäre. Es wurde viel gefahren, egal ob schnell oder gediegen, gefachsimpelt, getestet und so manches ältere Modellbauteil oder auch komplette Modelle wechselten den Besitzer. Doch genau das ist der Spirit von St. Peter: Ein unkompliziertes größeres Modellbautreffen in einem wunderschönen Luftkurort im Hochschwarzwald. Einerseits ist es geprägt von viel Tradition, andererseits gibt es in jedem Jahr etwas Neues. Daran nahmen mehr als 1.000 Besucher teil. Für mich gibt es ebenfalls keine Zweifel, die gut 400 Kilometer Anfahrt lohnen sich und für das nächste Jahr steht der Termin schon im Kalender. Dann heißt es am 7. und 8. August 2027 wieder „Leinen los in St. Peter". ■



Über die Jahre ist in St. Peter eine beeindruckend große Hafenanlage entstanden



Die Location fürs Badweiher-Hock ist toll, da haben die Modell-Schiff-Kapitäne St. Peter ein klasse Gewässer mit Infrastruktur